



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Lebenswelten Autor/-in: Torsten Teichmann
Sendung: 03.07.2022 Sendezeit: 9.03-9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion: 22.02.2022 ARD-Studio Washington

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Lebenswelten

Die Wildnis als Weltnaturerbe

150 Jahre Yellowstone Nationalpark

Atmo 01 Funkgerät 1

Autor:

Bisons werden mit Pick-Up Trucks zusammengetrieben – nicht zu Pferd.

Atmo 02 Funkgerät 2 / Atmo 03 Treiben

Autor:

Riesige Tiere, mit braun-schwarzem Fell, zwischen 400 und 800 Kilogramm schwer, rennen vor den Autos davon; eine Gruppe von 50 Bullen, Kühen und Jungtieren.

Atmo 04 Go Go Go / Atmo 05 Truckfahrt / Atmo 06 Trucks Bodenwellen

Autor:

Die weißen Trucks krachen über gefrorene Furchen des Weidelands. Die Bisons einzufangen, soll schnell gehen, und wenn möglich, schon beim ersten Versuch gelingen.

OT 01 Robbie Magnan ARTHUR

Das zweite Mal ist immer schwieriger, denn die Tiere wissen schon was passiert und fliehen. Du musst sie in diesen Gang bekommen. Wenn sie dort sind, springt der erste Fahrer raus, schließt das Tor, sonst rennen sie wieder zurück

Titelsprecherin:

Die Wildnis als Weltnaturerbe - Der Yellowstone Nationalpark

Eine Sendung von Torsten Teichmann

Atmo 07 Bison einfangen

Autor:

Das ist Robbie Magnan. Er ist Sioux, also American Indian und Chef der Behörde für Jagd und Fischerei im Reservat Fort Peck, ganz im Nordosten von Montana. Er hat das Ziel, wilde Bisons bei indigenen Gemeinschaften in anderen US-Bundesstaaten neu anzusiedeln. Die Tiere stammen ursprünglich aus dem Yellowstone Park.

Atmo 09 Safety Meeting

Die Tiere in Fort Peck mussten Yellowstone verlassen, um die Wildnis zu schützen. Denn die Herden wachsen – und das stellt die Nationalparkverwaltung vor Probleme, sagt der zuständige Biologe, Chris Geremia.

OT 03 Chris Geremia SEBASTIAN

Die Zahl der Tiere, die über die Grenzen des Parks hinausziehen, wird größer. Mehr als sie in der Gegend ertragen. Wir versuchen, Konflikte klein zu halten. Wir arbeiten mit staatlichen Behörden zusammen und mit indigenen Gemeinschaften. Bevor dieses Programm hier begann, wurden Tiere eingefangen und ins Schlachthaus gebracht. Das Fleisch und die Haut gingen an indigene Gruppen. - Die Möglichkeit, Bisons auszuwildern, ist dagegen der einzig richtige Weg. Aber es ist aufwändig. Einige Herdentiere sind mit dem Brucellose-Bakterien infiziert.

Autor:

Rinderzüchter in den USA haben Sorge, ihr Vieh könnte sich mit den Brucellose-Bakterien anstecken, sind die Bisons erst einmal frei. Deshalb muss jedes Bison, das gerettet und ausgewildert werden soll, bis zu drei Jahre in Quarantäne. Es sind Tage voller Anspannung im Reservat Fort Peck im Nordosten von Montana. Tage die immer wieder über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Ohne den Yellowstone Nationalpark wäre das gesamte Programm nicht denkbar. Der Nationalpark sei Ground Zero für den Naturschutz, heißt es. Der Versuch, echte, ursprüngliche Wildnis zu bewahren, hat bis heute nichts von seiner Bedeutung verloren, sagt Park-Biologe Chris Geremia.

OT 05 Chris Geremia SEBASTIAN

Es ist unglaublich wichtig, Du brauchst diese letzten Flecken, die seit langer Zeit naturbelassen sind. Und wir werden alles tun, um sie auch in der Zukunft zu erhalten. – Weißt Du, ich habe es gesehen, wenn Leute in den Park kommen und diese riesigen Bison-Herden erleben. Da erwacht etwas, sie bekommen wieder eine Verbindung zur Geschichte, zu dem, was Nordamerika ausmachte. Und Du kannst dem keinen finanziellen Wert beimessen, diesem Gefühl von Wildnis. Und deshalb sind diese Orte wichtig.

OT 06 Marieleigh

Two, four, five ... small group today

Autor:

Marieleigh zählt die Fahrgäste durch.

Autor:

Die Fahrt dauert im Winter mit einigen Stopps drei bis vier Stunden. Insgesamt hat der Yellowstone Park eine Fläche, die fast so groß ist wie die Insel Zypern. Das Gebiet liegt zum größten Teil im Bundesstaat Wyoming, im Krater des Yellowstone Vulkans. Dessen Caldera ist vor über 640.000 Jahren entstanden.

Atmo Gruppe der Sheep-Eater

11.000 Jahre reichen im Yellowstone die ältesten menschlichen Spuren zurück: 27 indigene amerikanische Gemeinschaften seien durch das Gebiet gezogen, erklärt Marieleigh. Wobei die Tukudika, eine Gruppe der nördlichen Shoshone, das gesamte Jahr über im Gebiet des Yellowstone lebten:

OT 09 Marieleigh ANNA

Wenn man sich nur mal kurz vorstellt, was sie durchmachen mussten, um hier draußen durchzuhalten. Sie konnten besonders gut Häute gerben, um aus Bison- und Hirschhäuten Schuhe und Kleidung herzustellen. - Sie stellten Waffen aus den Hörnern der Dickhornschafe her. Und sie legten sie in die heißen Quellen, um sie

biegsamer zu machen. Dann fertigten sie daraus Bögen mit Pfeilspitzen aus vulkanischem Glasgestein, Obsidian.

Autor:

Dieses Kapitel in der Geschichte endete mit dem Zug der europäischen Siedler in Richtung Westen; mit den Kriegen, den Morden und der Vertreibung der indigenen Bevölkerung Nordamerikas in Reservate. Mit der Zerstörung gehen Mythen einher, einer davon: An dieser Stelle kam den aus Europa eingewanderten Eroberern zum ersten Mal die Idee, die amerikanische Wildnis zu retten.

OT 10 Marieleigh ANNA

Das ist der National-Park-Berg. Und es gibt zwei coole Sachen dazu zu sagen: Zum einen ist er ein gutes Beispiel für den Krater-Rand. Wir sind jetzt also innen, in der Caldera. Genau da, wo man sein möchte, wenn der Vulkan wieder ausbricht.

Atmo 15 Gibbon Falls / oder Atmo 16 Fahren

Autor:

Am Fuß des Berges trifft außerdem das warme Wasser des Firehole Flusses, gespeist aus Geysiren mit dem schnell fließenden Gibbon-Fluss zusammen. Genau dort soll 1870 zum ersten Mal die Idee eines Nationalparks entstanden sein. So steht es sogar auf einer grauen Metallplatte, einem historischen Orientierungspunkt am Flussufer. Männer saßen um ein Lagerfeuer. Sie nannten sich die Washburn-Expedition:

OT 11 Marieleigh a) ANNA

Und einer der Männer um das Feuer sagte: „Wartet!. Wartet mal!“ Wir sollen nicht selbstsüchtig sein und das Land für uns haben wollen. Wir sollten es bewahren. Wir nennen es einen Nationalpark.

Autor:

Doch dran haben Historiker seit den 1960er Jahren Zweifel: Obwohl die Geschichte immer noch auf Touren durch den Yellowstone Park erzählt wird, ist die Wahrscheinlichkeit für so ein Gespräch sehr gering:

OT 11 Marieleigh b) ANNA

Denn all diese Männer führten sehr detailliert Tagebücher. Und keiner schrieb über diese revolutionäre Unterhaltung. Das detaillierteste, was jemand über die Nacht schrieb, war: „Nicht gut geschlafen, dachte an Familie und Geschäfte daheim.“

Atmo 17 Bibliothek Begrüßung

Autor:

Die Berichte der Washburn-Expedition hatten immerhin großes Interesse geweckt. Der Gedanke, Amerikas Wildnis könnte einen gleichen Stellenwert haben, wie

Europas Schlösser und Kathedralen, war zwar schon 70 Jahre alt. Doch jetzt war die Idee eines Nationalparks auch im US-Kongress in Washington zu hören, erklärt Andrew Winston von der Juristischen Bibliothek der Library of Congress.

OT 12 Andrew Winston **FLORIAN**

Nachdem, was wir bei der Recherche in unseren Dokumenten gefunden haben, war der Anstoß ein Bericht von Professor Hayden. Hayden hatte die Aufgabe eine Expedition zusammen zu stellen, um das Gebiet zu kartographieren und zu erkunden, das als Nationalpark bestimmt werden sollte.

Autor:

Winston hat in einem Lesesaal Veröffentlichungen mit Gesetzestexten, Bücher voller Sitzungsprotokolle, Stiche und Karten zusammen getragen. Damals, als nur wenige unter großem Aufwand Yellowstone besuchen konnten, wurden die Beschreibungen von Ferdinand Vandeveer Hayden zur Grundlage der Gesetzgebung.

Atmo 18 Bibliothek Anna blättert

Bibliothekarin Anna Price sucht in einem schweren Wälzer, dessen Buchrücken bereits gebrochen ist, nach Haydens Berichten:

OT 13 Anna Price 12:25 KERSTIN

Er hat viele Berichte über die Jahre geschrieben, in denen er durch die Wildnis zog. Und dieser insbesondere ist mehr als 500 Seiten lang. Und es ist einfach unglaublich detailliert, wie er die Landschaft beschreibt. Der Bericht enthält Zeichnungen und Karten.

Autor:

Und ein kurzes Kapitel, das Hayden dem Gesetz zur Gründung des Yellowstone Nationalparks gewidmet hatte:

OT 14 Anna Price 13:55 KERSTIN

Er schreibt: Ich habe kurz zusammengefasst, wie das Gesetz verabschiedet wurde, weil ich glaube, dass es eine Ära begründen wird in der allgemeinen Entwicklung wissenschaftlicher Ideen nicht nur in diesem Land, sondern überall in der zivilisierten Welt.

Autor:

Für den Beschluss des weltweit ersten Nationalparks in Yellowstone musste am Ende alles sehr schnell gehen, erzählt Andrew Winston.

OT 15 Andrew Winston 15:41 FLORIAN

Es gab eine gewisse Dringlichkeit für das Gesetz im Kongress. Einige Abgeordnete sagten, wir müssen es sehr bald verabschieden.

Atmo 19 Bibliothek

Autor:

Am 18. Dezember 1871 wurde ein Gesetz im Senat und im Repräsentantenhaus eingebracht.

OT 16 Andrew Winston FLORIAN

Zu dem Zeitpunkt war es für Bürger immer noch erlaubt, sich auf unbesiedeltes Gebiet der Vereinigten Staaten zu wagen, es für sich zu beanspruchen und zu kultivieren.

Autor:

Am Obersten Gerichtshof war ein Fall von Siedlern im Yosemite State Park in Kalifornien anhängig, die das Land nicht verlassen wollten. Die Bücher berichten von einem weiteren Streit:

OT 17 Andrew Winston (7:00) FLORIAN

Also hier im Senat gab es eine kleine Diskussion, die ging hin und her. Senator Anthony störte sich an der Formulierung im Gesetz, Wild und Fische dürften nur nicht für Erwerb und Profit gejagt werden. Er wollte, dass überhaupt keine Jagd erlaubt wird.

Autor:

Senator Tipton schloss sich an. Doch Senator Pomeroy, der das Gesetz eingebracht hatte, widersprach:

OT 18 Andrew Winston (8:10) FLORIAN

Die Satzung wird dafür sorgen, dass der Innenminister geeignete Anweisungen gibt.

Autor:

Ergänzung abgelehnt. Gesetz beschlossen. Unterzeichnet am 1. März 1872 von US-Präsident Ulysses S Grant. Yellowstone – der erste Nationalpark der Welt. - Und der Anfang ging erstmal gründlich schief.

OT 19 NEU Cam Sholly no ov (*kurz und dann unter Ton stehen lassen*)

Autor:

Wir wussten nicht was wir tun, sagt der Superintendent des Yellowstone Nationalparks, Cam Sholly, über die Zeit damals in einem Videochat. Es gab noch keine Ranger, also Wildhüter. Wyoming und Montana waren noch nicht einmal Bundesstaaten. Und die Hauptstadt Washington entsandte das Militär:

OT 20 und OT 21 NEU Cam Sholly SIMON

Die Politik der Regierung war es, den Park von Raubtieren zu säubern. Und das taten wir. Massenweise.

Autor:

Denn der Nationalpark war auch als Freizeitpark für Amerikaner eingerichtet worden. Raubtiere passten nicht ins Konzept.

(OT 21 Cam Sholly) SIMON

Wir rotteten Wölfe aus. Und Pumas. Wir bastelten am Ökosystem herum und kippten es – damals unwissentlich – völlig aus dem Gleichgewicht.

OT 22 Scott THILO

Der Yellowstone war nicht wegen seiner Wildtiere unter Schutz gestellt worden.

Atmo 20 Fahren mit Scott

Autor:

Das ist Scott, ein weiterer Tour Guide im Yellowstone. Er lenkt seinen Bus mit Gästen noch vor Sonnenaufgang in Richtung Lamar Valley. Eine schneebedeckte Talsole, auf der wieder Bisons, Wölfe, Kojoten und Elche zu sehen sind sobald sich der Nebelteppich verzogen hat:

OT 23 Scott THILO

1872 gab es hier Bisons, Hirsche, Wölfe, Bären – und das war nicht ungewöhnlich für die Vereinigten Staaten. Was es nur im Yellowstone gab, waren die heißen Quellen. Man könnte fast sagen, der Park wurde wegen seiner Landschaft unter Schutz gestellt.

Autor:

Land ohne Einwohner. In gewisser Weise spiegeln die ersten Jahre des Nationalparks den Umgang mit der Natur im Rest von Nordamerika und zuvor in Europa wider. Scott und Marieleigh erklären das den Touristen am Beispiel der Bisons so:

Atmo 20 Fahren mit Scott zum mischen)

OT 24 Marieleigh 1

Bisons repräsentieren für mich den Yellowstone Park und den amerikanischen Westen.

OT 25 Scott 1 THILO

Um 1600 lebten schätzungsweise weit mehr als 30 Millionen Bisons im heutigen Gebiet der Vereinigten Staaten

OT 26 Marieleigh 2 ANNA

Und Züge mussten tagelang warten bis eine Herde die Gleise überquert hatte.

Atmo 20 Fahren mit Scott

Autor:

Mit der Ankunft der Siedler wurden Tiere gejagt - aus ganz unterschiedlichen Gründen

OT 27 Scott 2 THILO

Als wir nach Westen zogen, erst bis zum Mississippi und dann darüber hinaus, waren Bisons einfache Nahrung.

OT 28 Marieleigh 3 ANNA

Siedler kamen hierher und begannen Bisons in großer Zahl zu töten.

OT 29 Scott 5 THILO

Und es gab – ich nenne sie die Indianer-Kriege. Die US-Regierung entschied, indigene Amerikaner von ihrem Land in Reservate zu vertreiben. Und sie dachten, wenn wir die Bisons ausrotten, dann wird es leichter, die indigenen Amerikaner zu vertreiben.

OT 30 Marieleigh 4 ANNA

In kürzester Zeit blieben von 30 Millionen Bisons nur noch 400 Tiere übrig. Das war alles.

Autor:

Im Yellowstone Park, dem Ort ursprünglicher Wildnis, waren es nur noch 25 Bisons.

Eine kleine Gruppe im Pelikan Valley, nördlich des Yellowstone Sees.

OT 31 Marieleigh 5+6 ANNA

Und dann änderte sich zum Glück die Denkweise darüber, was ein Nationalpark sein soll. Dass das bedeutet, dass wir das Land, aber auch alle Tiere und die Pflanzen schützen müssen.

Autor:

Im Fall der Bisons wurden Tiere aus Texas nach Yellowstone gebracht, um sie mit der verbliebenen Gruppe zu kreuzen. Ein Versuch, das verlorene Gleichgewicht wiederzufinden, sagt der Chef des National Parks, Cam Sholly, aus Anlass des 150. Jubiläums:

OT 32 Cam Sholly **3 SIMON**

Die größten Erfolge hatten wir in den vergangenen 50 bis 60 Jahren, um die Einzelteile dieses ökologischen Systems wieder zusammen zu setzen. Die Rückkehr der Wölfe 1995 bleibt vermutlich die erfolgreichste Anstrengung zum Naturschutz in

der Geschichte dieses Landes. Die Zahl der Grizzly-Bären ist fast höher als vor der Gründung des Parks. Die Zahl der Bisons liegt auf dem höchsten Niveau seit 1872. – Es ist uns gelungen, viele Fehler zu korrigieren, die im Umgang mit dem Park in der Vergangenheit gemacht worden sind.

Autor:

Zwei Bisonherden mit 5.500 Tieren gehören zum Yellowstone. So viele, dass Bisons inzwischen in anderen Teilen der USA ausgewildert werden können.

Atmo 22 Fort Peck Anlage 1

Im Reservat Fort Peck werden die Bisons in einer Anlage aus Toren und Gängen getrennt. Keine Bullen zu den Jungtieren. Einzeln fixieren, bevor ein Tierarzt Blut aus dem Schwanz der Tiere abnehmen kann. Die Arbeit ist auch für einen erfahrenen Bison-Flüsterer wie Robbie Magnan nicht ungefährlich:

OT 33 Robbie Magnan ARTHUR

Du kannst sehen, wie sie sich da drin wehren. Einige bekommen Angst. Sie sind schnell gestresst, deshalb will man so schnell wie möglich arbeiten. Man versucht sie reinzubekommen, Blut abzunehmen und sie ziehen zu lassen.

Atmo 23 Grunzendes Bison / Atmo 24 Fort Peck Anlage 2

Autor:

Das alles hat wenig mit der romantisierenden Vorstellung vom amerikanischen Nordwesten zu tun. Nicht alles geht glatt an diesem Tag, beim Versuch der Wildnis über den Yellowstone Park hinaus zu ihrem Recht zu verhelfen. Biologe Chris Geremia zählt auf, warum es sich trotzdem lohnt:

OT 34 Chris Geremia **SEBASTIAN**

Die genetische Merkmale der Bisons, dieses Verhalten. Die Bedeutung, die sie für unser Land haben, für Menschen überall auf der Welt, für die indigenen Gemeinschaften. Und sie wieder in die weite Landschaft zu bringen, das können sie nicht auf ihren vier Hufen. Das ginge über die Grenzen der Gesellschaft, Du kannst nicht tausende Büffel über den Highway ziehen lassen. Deshalb braucht man Trucks und Anhänger. Und Quarantäne und Kontrolluntersuchungen. Und Du brauchst großartige Partner wie das Fort Peck Reservat, damit daraus Realität wird.

Atmo 25 Schneeschuh (als Trenner)

OT 35 Jossie Atmo ohne VO Schneeschuh

Sind die nicht großartig, fast Dinosaurier.

Autor:

Dinosaurier? - Damit meint Jossie eine Gruppe von Bisons, nicht weit von ihr. Die Tiere durchfurchen mit ihren Schädeln den Schnee am Ufer des Firehole Flusses im Yellowstone Park. Sie suchen Grasspitzen zum Fressen.

OT 36 Jossie 2 Claudia S.

Das scheinen Kühe und Jungtiere zu sein. - Die Bullen sind für sich allein, bis die Brunftzeit beginnt. Das ist im August. Dann ziehen sie alle ins Lamar- oder Hayden-Tal. Dort wetteifern die Bullen um die Kühe. Ein ziemliches Schauspiel.

Atmo 26 Schneeschuh mit Jossie / Atmo 27 noch mehr Schneeschuh**Autor:**

Jossie führt eine Gruppe von Besuchern durch verschneite Hänge entlang des Firehole Flusses. Als die Baumstämme der Kiefern den Blick zum Ufer freigeben, wirkt eine zweite Gruppe der Bisons zum Greifen nah

OT 37 Jossie 3 Claudia S.

Und hier ein perfektes Beispiel, wie die heißen Quellen den Fluss speisen. – Und was wie Schnee aussieht an den Bäumen neben den heißen Quellen, nennen wir Reif. Es ist der Wasserdampf der Quellen, der sich in Raureif verwandelt.

Atmo 28 Firehole/ Atmo 29 Könnte ewig hier bleiben**Autor:**

Reif und Schnee dämpfen jedes Geräusch zusätzlich. Im Sommer sind solche Erlebnisse in fast unberührter Wildnis dagegen selten. Schon jetzt werben Reiseanbieter, der Winter sei die geheime Saison, um Yellowstone zu erleben. Noch ist die Anzahl der Gruppen, die mit Motorschlitten für einen Tag in den Park kommen, begrenzt – aber es ist eben auch nicht mehr ganz verboten.

Dabei entspricht Schneeschuhwandern viel eher dem Puls des Parks.

Atmo 31 noch ein Schneeschuh (unter Ann dann ausblenden)**OT 40 Jossie 4 Claudia S.**

Das ist ein Gebiet, um den Schnee zu untersuchen. Vielleicht fragt Ihr Euch woher ich das weiß ...

Autor:

Es steht auf einem Schild das Jossie mit ihrer Gruppe erreicht hat. Unter dem pulvrigen Schnee liegen Platten aus Gummi, die innen mit einer Flüssigkeit gefüllt sind, ein Messgerät. Damit lässt sich sagen, wie viel Schnee gefallen ist oder wie viel taut. All die Daten sind notwendig, um langfristige Trends herauszufinden, erklärt die Geologin Ann Rodman.

OT 41 Ann Rodman 1 **Claudia B.**

Die Leute sind leicht gefangen von dem, was sie dieses Jahr sehen, denn das betrifft sie. Aber es geht wirklich um den langfristigen Trend über 30 Jahre. Denn wenn man sich Wetterdaten anschaut, dann ist jedes Jahr anders als das Jahr zuvor.

Atmo 32 Ann kann Bildschirm teilen

Autor:

Das Gespräch mit Ann Rodman geht über Schneearten, die unterschiedlichen Wassermengen, die sie halten, Klimakarten, verschobene Jahreszeiten, Stichtage und die Signale des Klimawandels im Park. Eine Karte, die sich langsam verändert, zeigt die Schneedecke in höheren Lagen:

OT 42 Ann Rodman 2 **Claudia B.**

Ich durchlaufe das im Zeitraffer, das ist näher an der heutigen Zeit. Das ist eine Voraussage für die Zukunft; der rapide Wandel, der am Ende des Jahrhunderts erwartet wird. Man erwartet, dass die höher gelegenen Gebiete innerhalb des Parks dann keine vom Schnee dominierten Gebiete mehr sind.

Autor:

Damit würde dann der Speicher fehlen, der die weiter unten gelegen Gebiete, Flüsse und Seen von Frühjahr bis Sommer mit Schmelzwasser versorgt. Es würde die Ökologie dramatisch verändern. Und es bringt den Park schon jetzt unter Zugzwang:

OT 43 Ann Rodman 3 **Claudia B.**

Es braucht Entscheidungen. Überwiegend hatten wir die Natur sich selbst überlassen. Aber wir werden das überdenken müssen wenn zum Beispiel die Wahrscheinlichkeit von Waldbränden immer größer und größer wird. - Welche Orte wollen wir dann als ursprünglich bewahren und das Feuer nicht kontrollieren, jedes Mal wenn es durchzieht?

Autor:

Den Rahmen der Entscheidung bildet R-A-D – resist, accept, direct. Das heißt übersetzt: Entweder werden die Ranger und Wissenschaftler weiter versuchen, die Veränderung des Habitats aufzuhalten. Mitunter ergebe das Sinn, sagt Rodman. Oder man akzeptiert, dass einige Dinge sich ändern und lässt es geschehen. Die dritte Variante: Der Nationalpark entscheidet, welche Veränderungen am günstigsten für das ökologische System wären und versucht, die Entwicklung in diese Richtung zu lenken. Aber kann Wildnis dann überhaupt als Wildnis überleben?

Atmo 33 Old Faithful 1

Die Geschichte des Yellowstone Parks wirkt wie ein großes Labor. Der immer neue Versuch, 9.000 Quadratkilometer ursprüngliche Wildnis zu erhalten – und das nicht

nur als Freizeitpark zur Freude der Besucher. Das sind die Gedanken am Old Faithful. Etwa alle 90 Minuten speit der Geysir Wasser in die Luft – mit zuverlässiger Regelmäßigkeit.

Atmo 34 Faithful 2

Braucht es mehr Anstrengungen in Zukunft? Viel mehr Investitionen? Sind Projekte wie das Auswildern der Yellowstone Bisons ein Ausblick auf die künftige Arbeit der US-Nationalparks?

Atmo 35 Fort Peck Verladen 1

Am Ende der Woche werden die Bisons in Fort Peck nämlich verladen. Die Tests auf Brucellose kamen alle mit negativem Ergebnis zurück. Robbie Magnan und Biologe Chris Geremia sind erleichtert.

Atmo 36 Fort Peck Verladen 2 / Atmo 37 oder 38 LKW 1 oder 2

Ein letzter Kraftakt bei Minus 25 Grad, um die Tiere in Transporter zu bekommen; Kühe und Jungtiere in zwei Etagen getrennt von den Bullen. Die Lastwagen bringen die Bisons zu indigenen Gemeinschaften in Oklahoma und Washington State.

Atmo 39 LKW fährt ab

OT 44 Chris Geremia SEBASTIAN

Oh Robby, Du kannst Dir nicht vorstellen, wie gut es ist, das zu sehen

Autor:

Am Horizont tauchen wilde Bisons der Kulturherde der American Indians im Fort Peck Reservat auf . Sie sind schon vor Jahren in das Gebiet zurückgekehrt.

OT 45 Robbie Magnan ARTHUR

Da kommt noch eine Gruppe über den Hügel.

OT 46 Chris Geremia SEBASTIAN

Sind das 105 Quadratkilometer Land, die Du jetzt hast?

Atmo 40 Fort Peck normal

Autor:

110 Quadratkilometer sogar, antwortet Robbie Magnan

OT 47 Chris Geremia SEBASTIAN

Jeder will, dass Du Erfolg hast damit. Wir erweitern im Nationalpark für Phase eins und Phase zwei der Quarantäne, weißt Du, wir sind bald in der Lage 200 Tiere zu halten. Dann bekommst Du Familien von 50 Bisons jedes Jahr, wenn nicht gar mehrmals im Jahr.

Autor:

Die Worte von Chris Geremia machen Robbie Magnan Hoffnung. Der Direktor für Jagd und Fischerei in Fort Peck, ganz im Nordosten von Montana hat insgeheim einen Traum: Dass Bisons aus dem Yellowstone Park eines Tages wieder von Alaska bis Arizona über die Landschaft ziehen. Immerhin: Die nächsten Tiere für die Quarantäne in Fort Peck sind im Yellowstone Park bereits verladen worden.

Titelsprecherin:

Die Wildnis als Weltnaturerbe - Der Yellowstone Nationalpark

Sie hörten eine Sendung von Torsten Teichmann

Es sprachen: Arthur Landwehr, Sebastian Hesse, Anna Leier, Florian Meyer, Kerstin Klein, Thilo Kößler, Claudia Sarre, Claudia Buckenmeier und der Autor.

Eine Produktion des ARD-Studios in Washington

Das Manuskript der Sendung finden Sie im Internet bei rbbkultur. Sie können die Sendung auch als Podcast abonnieren, unter rbb-online.de oder in der ARD Audiothek.